

Stellungnahme der Gesellschaft für Anthropologie e. V. (GfA) zu den Skelettfunden in Malbork (Marienburg)

Laut Presseberichten wurde im Herbst 2008 bei Erdarbeiten im Stadtgebiet von Malbork (Polen), dem ehemals deutschen Marienburg, ein Massengrab entdeckt. Nach Angaben des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) sind seitdem 2116 Skelette von 1001 Frauen, 381 Männern und 377 Kindern sowie über 300 weiteren Personen ausgegraben worden, deren Geschlecht und Alter sich mittels der durchgeführten Untersuchungen nicht mehr bestimmen ließ. Die Toten, höchstwahrscheinlich im Jahr 1945 ums Leben gekommene deutsche Zivilisten, sollen heute, am 14. August 2009, auf dem deutschen Kriegsfriedhof Neumark bei Stettin (Szczecin) bestattet werden.

Nach Auswertung der verfügbaren und teilweise widersprüchlichen Berichte über die Untersuchung des Fundes sieht die Gesellschaft für Anthropologie einige Fragen offen: Es bleibt unklar, inwieweit Fragen nach Herkunft, Todeszeitpunkt und Todesursache der Opfer Gegenstand des Gutachtens waren, das vom polnischen Institut für Nationales Gedenken (IPN) in Auftrag gegeben wurde. Vor allem geht aus den Berichten nicht hervor, in welchem Umfang Fachleute für forensische Anthropologie an den Untersuchungen beteiligt waren.

Die GfA, in deren Mitgliedschaft sich führende Vertreterinnen und Vertreter der Osteologie, Archäologie und forensischen Anthropologie befinden, hat sich daher um eine Kontaktaufnahme mit den zuständigen polnischen Stellen sowie mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bemüht. Ein Informationsaustausch kam jedoch nicht zustande.

Der Vorstand der GfA ist der Auffassung, dass die Aufarbeitung solcher Funde nach den wissenschaftlichen Kriterien geschehen sollte, die in der Anthropologie und verwandten Fachgebieten heute gültig sind. Die Anthropologie kann die für eine sachgerechte Bearbeitung derartiger Funde nötigen Methoden samt Expertise liefern. Dies beinhaltet neben der Alters- und Geschlechtsdiagnose gerade auch Aussagen über mögliche Todesursachen. Als wissenschaftliche Gesellschaft, in der zahlreiche an Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen tätige Anthropologinnen und Anthropologen organisiert sind, bietet die GfA für zukünftige Fälle ihre Kooperation an.

Erling-Andechs, 14. August 2009

gez.
Prof. Dr. Wulf Schiefenhövel

Vorsitzender der Gesellschaft für Anthropologie
für deren Vorstand